

Venus-Möbel von Yan Städler

Autor(en): **Sonderegger, Christina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée national suisse = Le collezioni / Museo nazionale svizzero**

Band (Jahr): - **(2008-2009)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-382055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Venus-Möbel von Yan Städler

Der Innerschweizer Holzbildhauer Yan Städler (1901 – 1976) gründet 1930 in Hergiswil (NW) eine Möbelwerkstatt mit dem Namen Venus-Möbel. Nach anfänglichen Stilmöbeln geht er bald dazu über, Entwürfe mit künstlerischem Anspruch auszuführen. Dazu gehört auch das 1938 entstandene Wohnzimmer-Ensemble des Nationalmuseums. Den Möbeln dieser Schaffensperiode gemeinsam ist die Auseinandersetzung des Künstlers mit grundsätzlichen Fragen des menschlichen Daseins. Die stilisierten Figuren und Motive kreisen um Themen wie Tugenden, Laster, Liebe, Hass oder Sein und Vergehen. Auch Szenen aus dem Alten und Neuen Testament sind beliebte Sujets Städlers.

Während zu Beginn der Dreissigerjahre die Motive und Figuren noch in Intarsientechnik erscheinen, wendet er sich gegen Ende des Jahrzehnts vermehrt der skulpturalen Darstellungsweise zu. Die Möbel – vor allem Schränke und Truhen – sind nun aus massivem Holz gearbeitet. Dabei verwendet Städler vorwiegend Nadelholz oder Eiche, Hölzer, deren Maserzeichnung sehr ausgeprägt ist. Der Eigencharakter des jeweiligen Holzes bildet das Grundelement, das in der plastischen Gestaltung aufgenommen und teilweise sogar farbig hervorgehoben wird. Städler geht in der Betonung der Formen so weit, dass einzelne Teile oder das Möbelstück als Ganzes expressive Züge aufweisen. Die Beine eines Stuhls, Tisches oder einer Anrichte können nach unten so geschwellt sein, dass sie einer Verwurzelung mit dem Boden gleichkommen. Die Rückenlehne seiner Fauteuils verläuft spitz zu, als wolle der Künstler damit etwas abwehren und den Sitzenden schützen [2]. Es ist nicht die Funktion des Möbels allein, die Städler interessiert, sondern viel mehr die Verbindung von Skulptur und Gebrauchsgegenstand. Am ausgeprägtesten gelingt ihm das am zweitürigen Schrank, der, einem Kunstwerk gleich, den Namen «Neues Europa» trägt [1]. Zwischen den gestemmt Türen des massiven Fichtenschanks erhebt sich auf einem hohen Sockel ein geschnitztes, stilisiertes Figuren paar. Die grössere Figur legt der um einen Kopf kleineren die rechte Hand auf die Schulter. Wie diese Thematik am Vorabend des Zweiten Weltkrieges zu deuten ist, bleibt offen. Auffällig ist auch die Gesamtform des Schrankes, die mit ihrem gewölbten und auskragenden Dach und den gerundeten Formen auf den ersten Blick mit anthroposophischer Gestaltung in Verbindung gebracht werden könnte. In den Vierzigerjahren nimmt der expressive Charakter Städlers Werke ab und macht einer linearen, ornamentalen Gestaltung Platz. Venus-Möbel sind handwerkliche Einzelstücke, mit denen ein Künstler in symbolhafter Gestaltung seine Ideen und Empfindungen auszudrücken versucht. In der Zeit der anonymen Massenproduktion stellen Städlers Möbel eine beachtenswerte Rarität dar.

1 Schrank «Neues Europa». 1938. Tanne massiv, geschnitzt und farbig gefasst. 170 x 165 x 45 cm. LM 111962.

2 Fauteuil mit auffällig geoghrter Rückenlehne und stämmigen Beinen. Um 1938. Nadelholz massiv, Polster mit Textilbezug, Leder. 92,5 x 69 x 68 cm. LM 111964.1-2.



1



2